



8. Lernberatung, Lern- und Leistungsförderung, Leistungsbewertung

Kooperative Förderplanung

Die Lehrkräfte arbeiten in Teams.

Quelle der Unterrichtsentwicklung ist die Fachkonferenz. Es bestehen für die Unterrichtsfächer gut abgestimmte spiralcurriculare Konzepte unter konsequenter Einbeziehung der Standards und Kompetenzziele des Rahmenlehrplanes. Die Inhalte werden mehrmals im Verlaufe der Grundschulzeit in den Fächern der Jahrgangsstufen 1-6 auf jeweils höherem Niveau behandelt (Spirale). Die im Unterricht erlangten Kompetenzen werden so vertieft und kumulativ (überproportional) weiterentwickelt.

In der Verteilung das Jahrgangsstufenteam (FLEX, 1, 2, 3, 4, 5, 6) bzw. das Team der Lehrkräfte, die in einer Klasse (a, b, c, d) unterrichten, wird die grundlegende Bildung der Schülerinnen und Schüler auf das individuelle Niveau angepasst, das Basiswissen abgestimmt und zum operativem Wissen zusammengeführt. Es entsteht ein Anwendungswissen für die Bewältigung der Lebensaufgaben des Einzelnen / der Einzelnen sowie Reflexionswissen des eigenen Handelns.

Das Jahrgangsstufenteam schult seine Kinder ein und begleitet sie in der Regel bis zum Ende der Jahrgangsstufe 3. Die Lehrkräftekooperation in der Jahrgangsstufe besteht aus regelmäßigen gemeinsamen Absprachen zur Arbeitsorganisation (Unterricht, Projekte, Schulfahrten), dient dem Austausch sowie der Auswertung der erreichten Ergebnisse. Sie ermöglicht gegenseitige Unterrichtsbeobachtungen.

Neben den Jahrgangsstufenteams bestehen Fachteams, Organisationsteams und Ansprechpartner (Siehe Organigramm).

Die personellen Bedingungen an einer Schule sind nur begrenzt planbar und reglementierbar. Sie beinhalten die pädagogische Haltung und neben der Bereitschaft auch die Fähigkeit, Verschiedenheit zu akzeptieren und den Umgang mit Verschiedenheit so zu gestalten, dass Unterschiede weder ignoriert, noch geleugnet werden müssen.

Die **kooperative Förderplanung** für den einzelnen Schüler / die einzelne Schülerin erfolgt im Team der Klasse unter Beteiligung der Sonderpädagogik für Kinder mit hohen Begabungen oder mit relativ großen oder breiten Entwicklungsrückständen.

1. Es erfolgt eine Bestandsaufnahme getrennt nach:
 - Stärken, Erfolge, Fähigkeiten und Interessen des Schülers/ der Schülerin,
 - Herausforderungen, Schwierigkeiten, Entwicklungspotenzialen und Problemen des Schülers/ der Schülerin.
2. Nach der Bestandsaufnahme werden Förderziele / Stufen von Kompetenzen erarbeitet, was die Schülerin/ der Schüler im nächsten halben Schuljahr erreichen soll. Die Förderziele sollen Bedeutung für die Schülerin / den Schüler haben und nicht mehr als 3 Schwerpunkte beinhalten.

3. Daraufhin werden sinnvolle pädagogische Maßnahmen und Angebote, die für sinnvoll erachtet werden, um die Ziele zu erreichen. Die Fördermaßnahmen beziehen sich auf:
 - beziehen sich auf den schulischen Bereich (unterrichtimmanent),
 - ergänzen den außerschulischen Bereich (Eltern),
 - sind evaluierbar.
4. Nun werden Kriterien für den Standard formuliert, woran erkannt wird, dass ein bestimmtes Ziel erreicht wurde.
5. Abschließend erfolgt eine Terminvereinbarung für das nächste Förderplangespräch zur Fortschreibung des Förderplanes.
6. Bei der Fortschreibung des Förderplanes erfolgt die Reflexion:
 - a. Prüfen des Erfüllens der bezeichneten Kriterien,
 - b. fördernde und hemmende Bedingungen feststellen,
 - c. Ressourcen ermittelt und
 - d. den Umgang mit dem Förderplan bei der täglichen Arbeit ermitteln
7. Die Schrittfolge wiederholt sich bei der Fortschreibung des Förderplanes. Eintrag in ein neues Formular mit veränderten oder auch neuen Inhalten. Ist eine Fördermaßnahme nicht erfolgreich / nicht umgesetzt, werden alternative Maßnahmen entwickelt.

Inhaltliche und Organisatorische Grundsätze zur Umsetzung von gemeinsamem Unterricht*

* Klassen, in denen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen.

Qualitätskontrolle

- durch die Schulleitung,
- Evaluation,
- Unterrichtsbesuche,
- Beratungsgespräche

Rahmenlehrplan (Rechtliche Vorgaben)

- Es bestehen vielfältige didaktische Prinzipien, Methoden, Arbeits- und Sozialformen entsprechend der Leistungsfähigkeit, dem Lerntempo, der Belastbarkeit, den Interessen

Personelle Bedingungen (Rechtliche Vorgaben)

- Klassenfrequenz soll 23/24 nicht überschreiten, davon sind max. 4 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Grundbedarf (SPF-Stunden) ist i. R. für die sonderpädagogische Förderung, eine Abwendung der Nutzung zur Vertretung ist vorher zu prüfen
- Verwendung des Grundbedarfes in der Regel für gemeinsame Arbeit in der Klasse, in einer Gruppe, in begründetem Fall in der Einzelförderung

Förderpläne / Entwicklungsberichte (Rechtliche Vorgabe)

- Halbjährliche Aktualisierung des Förderplanes zum Schuljahresbeginn und zum 31. Januar für Kinder mit hohen Begabungen oder mit relativ großen oder breiten Entwicklungsrückständen. Diese Kinder haben besondere Förderansprüche. Für sie müssen individuelle Lernpläne erarbeitet werden, welche die Grundlage der individuellen Arbeit mit

einem Kind als Mitglied seiner Klasse oder Gruppe sind. Es ist die Aufgabe der Lehrkraft von Anfang an zu klären, welche Kinder individuelle Lernpläne benötigen.

Lehrkräfteeinsatz

- Facheinsatz abdecken und dabei so wenig verschiedenen Lehrkräfte wie möglich in eine Klasse einsetzen

Kooperation

- Bereitschaft zur Kooperation
- eine Lehrkraft der Sonderpädagogik ist für die Kinder einer Jahrgangsstufe verantwortlich
- Terminabsprachen zu gemeinsamen Beratungen vornehmen und verlässlich durchführen
- Aufteilung der Aufgaben für die Lehrkraft im allgemeinen Unterricht und der Sonderpädagogik

Unterricht

- Planung des Unterrichts mit Schwerpunktthemen zwischen der Lehrkraft der Sonderpädagogik und der Lehrkräfte im allgemeinen Unterricht
- Festlegen von Unterrichtsinhalten. Erstellen von Wochenplänen, Stationsbetrieb
- Individuelle Lernstandsanalysen planen und durchführen
- innerhalb des Themenkomplexes der Klasse erfolgt binnendifferenzierter Unterricht

Beratung und Hilfestellung

- Umsetzung sonderpädagogischer Hilfestellung im Unterricht
- Gegenseitige Hinweise für weitere Gestaltung der sonderpädagogischen Förderung

Auswertung

- Gemeinsame Lernperspektiven entwickeln
- Kontrolle von Wochenplänen, Lernerfolgskontrollen, Diktaten bei Kindern mit besonderen Bedarfen
- Tipps vom Sonderpädagogen

Teilnahme an Elterngesprächen

- Beratungsgespräche bei den Eltern von SPF-Kindern z. B. zur Elternsprechstunde
- Teilnahme an der Elternversammlung
- auch alleinige Elterngespräche